

## **Präambel der eEducation Qualitätsmatrix**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie die eEducation-Qualitätsmatrix entdeckt und damit begonnen haben, ihre Präambel zu lesen. Wir möchten Ihnen hier erzählen, warum wir dieses Produkt entwickelt haben, was Sie persönlich als Schulleiter:in, Lehrer:in und an der digitalen Entwicklung von Schulen interessierten Person davon haben können. Wir werden Ihnen darlegen, mit welchen Grundideen wir dabei gearbeitet haben und wie Sie diese Matrix praktisch mit möglichst großem Nutzen für sich und Ihre Schule verwenden können. Sehr herzlich laden wir Sie dazu ein, uns dabei zu begleiten.

### **Ziel der eEducation-Qualitätsmatrix**

Schulen verändern sich – und das in den letzten Jahren in zunehmendes Ausmaß. Manche dieser Veränderungen entstehen aus bildungspolitischen Vorgaben, manche ergeben sich aus gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder technologischen Entwicklungen, und nicht wenige werden durch innovative Ideen einzelner Lehrkräfte oder von Lehrendenteams angestoßen. Schulen können diese Veränderungsprozesse passiv über sich ergehen lassen, sie können sie aber auch aktiv gestalten. Im zweiten Fall spricht man von „Schulentwicklung“.

Ein wichtiger Aspekt, der vom Lokalen bis zum Globalen, vom Individuum bis zur Gesellschaft, vom Beruflichen bis zum Privaten unser modernes Leben beeinflusst, ist die zunehmende Digitalisierung. Diese macht vor den Schulen selbstverständlich nicht halt. Wir wollen mit diesem Produkt dabei helfen, dass die Schulen diese Veränderungsprozesse aktiv gestalten können und nicht passiv erleiden müssen.

*Das Hauptziel der eEducation-Qualitätsmatrix ist die Unterstützung der Schulen bei der digitalen Schulentwicklung.*

## Verwendung der eEducation-Qualitätsmatrix

Sie können diese Matrix natürlich einfach nur lesen. Sie ist wohl eher kein Beitrag zur Weltliteratur, doch kann sie Ihnen zeigen, welche Aspekte es in der digitalen Schulentwicklung gibt, die Sie vorher möglicherweise noch gar nicht alle im Blick hatten. Schulen können hier auf so vielen Ebenen nachdenken, planen, gestalten, dass sich Ihnen vielleicht neue Handlungsspielräume und Perspektiven eröffnen.

Wenn Sie sich der Matrix systematischer annähern wollen, dann können Sie mit Ihrer Hilfe zum Beispiel eine Standortbestimmung für Ihre Schule in ihrem digitalen Entwicklungsprozess vornehmen. Wo stehen wir eigentlich hier als Schule? Was haben wir schon erreicht, was tun wir, was können wir schon?

Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden Sie in der Matrix aber auch die eine oder andere Beschreibung entdecken, die Ihr Standort (noch) nicht erreicht hat und die Sie attraktiv finden. Wenn Sie diese realistisch und anziehend genug finden, können Sie sie als Ziel Ihrer digitalen Schulentwicklung definieren.

Das wird Sie dazu bringen zu überlegen, was Ihre Schule tun muss, damit sie ausgehend von ihrem aktuellen digitalen Entwicklungsstand den erstrebenswerten neuen Zustand erreichen kann. Sie werden also über Maßnahmen zur Zielerreichung nachdenken.

Zuletzt werden Sie in ein paar Monaten oder Jahren möglicherweise wieder auf die Matrix schauen und erkennen, ob Sie die Maßnahmen gut umgesetzt und die gesetzten Ziele wirklich im geplanten Ausmaß erreicht haben.

*Die eEducation-Qualitätsmatrix ist eine Quelle für Ideen zur digitalen Schulentwicklung. Mit ihrer Hilfe kann eine Schule diesbezüglich ihren IST-Stand bewerten, sich Ziele setzen, Maßnahmen für deren Erreichung planen und dazu die Evaluation vorbereiten.*

## **Aufbau der eEducation-Qualitätsmatrix**

„Schulentwicklung“ – und damit auch ihr digitaler Aspekt – teilt sich klassisch in drei Bereiche ein: In der „Organisationsentwicklung“ geht es unter anderem um Verantwortlichkeiten, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen, Infrastrukturfragen und strategische Planungen, Netzwerkarbeit und Qualitätsmanagement. Die „Personalentwicklung“ beschäftigt sich zum Beispiel mit der Personalauswahl, -aufnahme und -qualifizierung. Die Kernaufgabe jeder Schule geschieht schließlich in der „Unterrichtsentwicklung“, in der die Prozesse des Lehrens und Lernens in der Schule gestaltet werden.

Selbstverständlich überlappen sich diese drei Bereiche und beeinflussen sich gegenseitig. Wir haben sie dazu verwendet, um dieser Matrix eine Struktur zu unterlegen, die die Übersichtlichkeit verbessern und Handhabung erleichtern soll. Die drei Bereiche der Schulentwicklung werden in der eEducation-Qualitätsmatrix „*Gestaltungsdimensionen*“ genannt. Diese sind jeweils in zwei bis drei „*Gestaltungsbereiche*“ eingeteilt, die wiederum aus jeweils 7 bis 12 „*Gestaltungsfeldern*“ bestehen.

Hier finden Sie eine Übersicht der Gestaltungsdimensionen und Gestaltungsbereiche:

1. *Organisationsentwicklung*
  - 1.1. *Digitale Schulentwicklung*
  - 1.2. *Leadership und Schulkultur*
  - 1.3. *Infrastruktur*
2. *Personalentwicklung*
  - 2.1. *Aufnahme, Einsatz und Austritt des Personals*
  - 2.2. *Bedarfsanalyse und Maßnahmen der Personalentwicklung*
3. *Unterrichtsentwicklung*
  - 3.1. *Unterrichtsgestaltung*
  - 3.2. *individuelle und kooperative Unterrichtsentwicklung*

Eine „Matrix“ ist eine Tabelle mit Zeilen und Spalten. Für jeden Gestaltungsbereich finden Sie eine solche Tabelle. Jede Zeile ist einem konkreten Gestaltungsfeld gewidmet. Sie beginnt mit dem Titel des Gestaltungsfeldes, der eine dreistellige Nummer trägt. Die Spalten der Tabelle geben von links nach rechts einen ansteigende Entwicklungsstand der Schule für dieses Gestaltungsfeld an.

## 1. Gestaltungsdimension

### 1.1. Gestaltungsbereich

	0	A	B	C	D
1.1.1 Titel des 1. Gestaltungsfeldes im Gestaltungsbereich 1.1	ohne Text = alle Entwicklungsstände in Bezug auf Gestaltungsfeld 1.1.1, die nicht den Entwicklungsstand A erreichen	Beschreibung des Standes an der Schule zu Gestaltungsfeld 1.1.1 im Entwicklungsstand A	Beschreibung des Standes an der Schule zu Gestaltungsfeld 1.1.1 im Entwicklungsstand B	Beschreibung des Standes an der Schule zu Gestaltungsfeld 1.1.1 im Entwicklungsstand C	Sammlung von zusätzlichen Weiterentwicklungsideen und -möglichkeiten in Gestaltungsfeld 1.1.1, die in keinem anderen Entwicklungsstand angegeben sind
1.1.2 Titel des 2. Gestaltungsfeldes im Gestaltungsbereich 1.1					
1.1.3 etc.					

Es ist uns wichtig zu betonen, dass diese Entwicklungsstände A, B, C und D keiner Leistungsbeurteilung für Ihre Schule dienen sollen und werden. Es gibt hier keine „Mindestanforderungen“, keine „wesentlichen Bereiche“, die nicht, überwiegend oder voll erfüllt zu einer Bewertung von außen führen sollen. Es kann durchaus sein, dass in einem Gestaltungsfeld der Entwicklungsstand A für Ihre Schule zu Recht völlig ausreichend ist oder der Entwicklungsstand C eine zu Ihrer Schule nicht passende, unrealistische Utopie darstellt.

Wir laden Sie herzlich ein, selbst zu entscheiden, ob es in einem Gestaltungsfeld zum Beispiel bei einem diagnostizierten Entwicklungsstand A für Ihre Schule ein attraktives und realistisches Ziel sein kann, innerhalb eines gewissen Zeitraums den Entwicklungsstand B oder gar C zu erreichen, und mit welchen Maßnahmen dieses Vorhaben erreicht werden kann.

*Die eEducation-Qualitätsmatrix ist in die Gestaltungsdimensionen Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung eingeteilt. Diese werden in je zwei bis drei Gestaltungsbereiche untergliedert, die jeweils mehrere konkrete Gestaltungsfelder enthalten. Für diese Gestaltungsfelder sind Beschreibungen für die aufsteigenden Entwicklungsstände an Schulen A, B und C, sowie zusätzliche Entwicklungsideen in der Spalte D angegeben.*

### **Abschließende Bemerkungen**

Sie werden in der Matrix zu den drei Gestaltungsdimensionen noch eigene spezielle Präambeln finden, in denen unsere diesbezüglichen Grundgedanken und Begriffsnetze erklärt werden. Sie sind für das Verständnis der dazugehörigen Gestaltungsbereiche und -felder wichtig und es ist daher sinnvoll, sie vor der Beschäftigung mit der dazugehörigen Matrix durchzulesen.

Sie haben beim Lesen dieser Präambel möglicherweise Vokabular entdeckt, das auch in *QMS – Qualitätsmanagement für Schulen* Verwendung findet. Das ist kein Zufall. QMS bietet den Schulen Werkzeuge und Verfahrensweisen, die einen sinnvollen Rahmen für Schulentwicklungsprozesse darstellen. Da QMS ohnehin für Schulen verpflichtend ist, haben wir uns bemüht, die digitale Schulentwicklung mit Hilfe der eEducation-Qualitätsmatrix so zu denken und zu formulieren, dass sie sich einfach damit verknüpfen und darin einbetten lässt.

Das soll einerseits Mehrarbeit vermeiden helfen und andererseits die Nachhaltigkeit Ihrer aus der eEducation-Qualitätsmatrix abgeleiteten Vorhaben erhöhen, wenn Sie diese zum Beispiel nahtlos für Ihren QMS-Schulentwicklungsplan einfügen können. Sie werden aus diesen Gründen in der Matrix einige Gestaltungsfelder finden, die explizite Querverweise auf QMS-Werkzeuge und -Verfahrensweisen enthalten.